

Chambinzky Hafentheater
im Kulturspeicher
Oskar-Laredo-Platz 1
97080 Würzburg

Tickets ab 16,- € bei:
Theater Chambinzky e.V.
Valentin-Becker-Straße 2
97072 Würzburg
Kartentelefon: 0931/5 12 12
www.chambinzky.com



Künstler
Kai Christian Moritz

Eine kurze historische und inhaltliche
Einführung findet vor dem Stück statt.

Eine Initiative zur kulturellen Bildung und
Aufklärung mit freundlicher Unterstützung
der Domschule Würzburg - Akademie des Bistums
und der Katholischen Erwachsenenbildung im
Bistum Würzburg e.V.


**DOMSCHULE
WÜRZBURG**
AKADEMIE DES BISTUMS


Katholische
Erwachsenenbildung
im Bistum
Würzburg e.V.


HAFENTHEATER

Design: j. ratz@achtbereich.de | FRANKFURTER FUENF

*ende euch vermissen
bald Ruh ich wohl*

Eichmanns letzte Nacht.

Monolog mit Kai Christian Moritz
(von Andreas Gruhn)

Würzburg
24./25.01.2025
20.00 Uhr
Chambinzky
Hafentheater



Bald ruh' ich wohl

Eichmanns letzte Nacht

In der Nacht vor seiner Hinrichtung in Israel blickt Adolf Eichmann zurück: das Leben eines der vielen Deutschen kleinbürgerlicher Herkunft, die mit den Nazis Karriere machten, die das Prinzip von Befehl und Gehorsam verinnerlicht hatten, die den Eid auf den Führer über ihr Gewissen und das eigene Leben stellten. 'Ich bin kein Unmensch', sagt er. Rückblenden unterbrechen den inneren Monolog und zeigen, wie der Obersturmbannführer als Leiter des Judenreferats im Reichssicherheitshauptamt funktionierte.

Momente die Abscheu wecken wechseln mit dem Gefühl, einen nicht unkultivierten Mann und liebevollen Vater vor sich zu haben. Der Spaltung der Persönlichkeit sucht Gruhn durch Hinweise auf eine von ‚Zucht und Ordnung‘ geprägte Kindheit auf die Spur zu kommen. Ordnung und Sauberkeit sind zwanghaft. Unablässig putzt Eichmann die Zelle, räumt auf, wäscht sich die Hände.

Eichmann entspricht mitnichten dem Bild eines hasserfüllten Nazis, vielmehr erinnert er an einen mittleren Angestellten und nicht an einen blutrünstigen Massenmörder. Verstärkt wird dieser Eindruck durch seine Sprache. Mit bürokratischem Duktus versucht er deutlich zu machen, dass er nie aus persönlichen Motiven heraus, sondern stets nur als Amtsperson gehandelt hat.

Das Fehlen des „Dämonischen“ oder „Bösen“ in seiner äußeren Erscheinung und die scheinbar kalte und bürokratische Sprache Eichmanns, erklärt ihn zu einem Musterexemplar des nationalsozialistischen Schreibtischtäters. Das Stück entlarvt das „Böse“ als Allerwelterscheinung. Aus heutiger Sicht steht die Frage im Raum, ob Eichmann in seinen Prozessen sich so lediglich inszeniert hat.

Es zeigt, wie sich Eichmann in der Attitüde des Beamten und Befehlsempfängers gefällt. Wie er sich hinter seinen Floskeln als Opfer generiert. Wie er sich, hinter seinem Wasch- und Putzzwang versteckend, als normaler und pflichtbewusster Bürger darstellt.

Dieser Mann war zusammen mit den Naziführern für das verantwortlich, was sie die „Endlösung der jüdischen Frage“ genannt haben. Das heißt die Ausrottung von sechs Millionen europäischer Juden.

Auch heute begegnen uns wieder Menschen, die nur allzu willig und bereit sind der Attitüde Adolf Eichmanns zu folgen. Wollen wir sie aufhalten, so müssen wir dorthin schauen, wo diese Haltung bereits grausame Früchte trug - vor gar nicht zu langer Zeit!

Diese Veranstaltung ist eine Initiative zur kulturellen Bildung und Aufklärung und wird unterstützt von der Domschule Würzburg - Akademie des Bistums und der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Würzburg e. V.

Einführung

Eine kurze historische und inhaltliche Einführung findet direkt vor dem Stück statt.

Der Künstler - Kai Christian Moritz

Der britisch-deutsche Künstler wurde in Bonn geboren, wuchs in Deutschland und dem Vereinigten Königreich auf und absolvierte seine Schauspielausbildung und sein Gesangsstudium in München. Nach Schauspielengagements in München, Esslingen und Konstanz war er von der Spielzeit 2005-2015 festes Ensemblemitglied am Mainfranken Theater Würzburg. Für die Rolle des Cal in Bernard-Marie Koltès' 'Der Kampf des Negers und der Hunde' wurde er mit dem Darstellerpreis der 27. Bayerischen Theatertage in Coburg ausgezeichnet. Im Dezember 2009 erhielt Kai Christian Moritz den großen Theaterpreis Würzburg des Theaterfördervereins. 2011 folgte ein Stipendium zum Internationalen Forum der Berliner Theatertreffens. 2014 gewann er erneut den Publikums Preis der Bayerischen Theatertage für seine gefeierte Darstellung des „Faust“ (Regie: Nele Neitzke). Weitere Projekt in diesem Jahr sind die Neuinszenierung der Passionsfestspiele in Sömmersdorf und die Eröffnung des Freilichttheater der Erlörschwesteren mit einer Produktion des JEDERMANN von Hoffmannsthal.